

Didaktisierung zum Zeitzeugeninterview Andree Kaiser für die Sekundarstufe I (Video Teil 2)

Lernziele

Die SuS können...

- (1) den Verlauf der Verhaftung von Andree Kaiser in eigenen Worten wiedergeben. (AFB I)
- (2) Gefängnisse in der DDR und heutige in Deutschland anhand verschiedener Aspekte vergleichen. Diese Aspekte können zum Beispiel Isolation, Beschäftigung, Transport, alternative Unterbringungsmöglichkeiten, Ziel/Funktion sein. (AFB II)
- (3) den Häftlingsfreikauf in der DDR politisch, wirtschaftlich und moralisch bewerten. (AFB III)
- (4) begründen, warum Sport in der DDR wichtig war.

Informationstexte und Quellen

Informationstext zum Häftlingsfreikauf

„Von 1963 bis 1989 hat die Bundesrepublik Deutschland insgesamt 33.755 politische Häftlinge aus den Gefängnissen der DDR freigekauft. Der Preis: fast 3,5 Milliarden D-Mark. Jetzt, im Januar 1990, sitzen in den Haftanstalten zwar keine „Politischen“ mehr ein, aber die Bundesrepublik ist vertragstreue. Für die letzten Gefangenen, die nach Westdeutschland ausreisen konnten, sind noch Waren im Wert von 65 Millionen D-Mark fällig. Sie erreichen die DDR wenige Tage vor der Wiedervereinigung, am 24. September 1990: 3,7 Tonnen Kupfer, 57 Kilotonnen Erdöl und 1.034 Kleintransporter. [...]

Die DDR war zwar bereit, Inhaftierte in den Westen ausreisen zu lassen, verlangte aber Gegenleistungen: für die ersten 15 Gefangenen drei Waggons Kalisalz. Die Abwicklung dieses Geschäfts übernahm das Diakonische Werk. Das Geld für die geforderten Waren besorgte der Bevollmächtigte der Evangelischen Kirche bei der Bundesregierung, Hermann Kunst.

[...]

Die „freigekauften“ Häftlinge wurden zunächst ins Chemnitzer Kaßberg-Gefängnis und dann mit westdeutschen Bussen über den Grenzübergang Herleshausen/Wartha in den Westen gebracht. Um nicht aufzufallen, fuhren die Busse auf DDR-Gebiet mit DDR-Kennzeichen, in der Bundesrepublik mit Westdeutschen. Der Busfahrer brauchte nur einen Knopf am Armaturenbrett zu drücken, um die Nummernschilder umzudrehen.“

Chronik der deutschen Einheit 23.01.1990, hrsg. von *Die Bundesregierung*, online unter:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/deutsche-einheit/haeftlingsfreikauf-letztes-kapitel-422280>, (12.09.2022)

Informationstext zum Haftalltag in einer heutigen deutschen JVA

„Aufstehen, frühstücken, arbeiten – wer im Knast sitzt, hat einen geregelten Tagesablauf. In den Justizvollzugsanstalten (JVA) in Nordrhein-Westfalen sieht der Tag eines Häftlings etwa so aus: Um 5.45 Uhr wecken die Beamten den Insassen. Eine Viertelstunde später entlassen sie ihn aus seiner Zelle.

Etwa acht bis zehn Quadratmeter misst eine Einzelzelle im Schnitt. Mindestens ein Tisch, ein Stuhl und ein Bett stehen darin. Viele Häftlinge haben auch einen eigenen Fernseher in ihrer Zelle.

Um 6.00 Uhr gibt es Frühstück. Eine halbe Stunde später geht es zur Arbeit. Neun Stunden dauert ein Arbeitstag in der JVA in der Regel – ein zweites Frühstück und die Mittagspause mit eingerechnet. Zwischen dem Ende der Arbeit um 15.45 Uhr und dem Beginn des Abendessens um 17.30 Uhr hat der Häftling frei.

Von 18.30 bis 21.00 Uhr können die Häftlinge an Freizeitangeboten teilnehmen – mindestens ist das der Hofgang. Je nach Haftanstalt stehen aber auch Sportangebote wie Fußball und Fitnesstraining auf dem Plan. In einigen JVAs gibt es zudem eine Häftlingsband oder ein Knastradio. Um 22 Uhr beginnt die Nachtruhe.

Die Arbeitszeit und Freizeit verbringen die Häftlinge in der Regel gemeinsam, Ruhe- und Schlafzeiten getrennt. Jeder Gefangene darf für mindestens eine Stunde im Monat Besuch von Verwandten oder Freunden empfangen.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg / PH Freiburg
SoSe 2022

Seminar: Zeitzeug*innen im Geschichtsunterricht

Dozent: Prof. Dr. habil. Felix Hinz

Material erstellt durch: Lena Holderer, Miriam Hüller, Isabell Stiefvater

Wer mindestens sechs Monate seiner Strafe abgesessen hat, kann zudem Urlaub von der Haft beantragen. Bis zu 21 Tage stehen jedem Häftling zu. Im März 2021 gab es laut Statistischem Bundesamt rund 45.000 Strafgefangene in Deutschland. Die meisten Gefangenen sind männlich, zwischen 30 und 50 Jahre alt und bleiben für ein bis fünf Jahre im Knast. Mit einer lebenslangen Freiheitsstrafe saßen rund 1800 Personen ein.“

Böhnke, Andrea; Heidenreich, Bärbel: Gefängnis, letzte Aktualisierung 12.05.2021, online

unter:https://www.planetwissen.de/gesellschaft/verbrechen/gefaengnis_leben_hinter_gittern/index.html,

(14.11.22)

Informationstext zu den Haftbedingungen in der DDR

„Die Haftbedingungen sind in allen Gefängnissen der DDR ausgesprochen schlecht, die meisten Anstalten befinden sich in einem desolaten baulichen Zustand. Die allgemeine wirtschaftliche Krise schlägt sich in einer schlechten Versorgung der Insassen nieder. Zudem sind die Gefängnisse chronisch überbelegt. Innerhalb der Gefängnismauern setzen die Leitungen der Vollzugsanstalten auf militärische Disziplin, zum Teil sind die Insassen Schikanen und Gewalt durch das Personal ausgesetzt. Für die Strafgefangenen besteht eine Arbeitspflicht. Die DDR-Regierung nutzt sie deshalb als billige Arbeitskräfte für staatliche Unternehmen ebenso wie für westdeutsche Firmen.

In der Öffentlichkeit ist über die katastrophalen Zustände in den DDR-Gefängnissen kaum etwas bekannt. Dies ändert sich, als die SED-Führung auf die ersten Demonstrationen Anfang Oktober 1989 mit Massenverhaftungen reagiert. Hunderte DDR-Bürger werden in den Gefängnissen festgehalten, müssen aber auf öffentlichen Druck hin wieder entlassen werden. Tausende Menschen erhalten dadurch Einblick in das sonst streng abgeschottete Strafvollzugswesen.“

Bundesstiftung Aufarbeitung: Änderungen im Strafvollzug, online unter: [https://deutsche-einheit-](https://deutsche-einheit-1990.de/ministerien/ministerium-des-inneren/aenderungen-im-strafvollzug/)

[1990.de/ministerien/ministerium-des-inneren/aenderungen-im-strafvollzug/](https://deutsche-einheit-1990.de/ministerien/ministerium-des-inneren/aenderungen-im-strafvollzug/), (14.11.2022)

Quelle



Zelleneinheit Hohenschönhausen (Foto: Andree Kaiser, nach 1994)

Aufgaben

- (1) Beschreibe den Verlauf der Verhaftung von Andree Kaiser in eigenen Worten.
- (2) Vergleiche dein Wissen über deutsche Gefängnisse in heutiger Zeit mit den Zuständen in der DDR. Du kannst dabei verschiedene Aspekte in Betracht ziehen zum Beispiel: Isolation, Beschäftigung, Transport, alternative Unterbringungsmöglichkeiten, Ziel/Funktion. Fallen die noch mehr Aspekte ein? Nutze dazu die Informationstexte und die Grafik.
- (3) Andree Kaiser spricht von dem sogenannten „Häftlingsfreikauf“ der BRD. Beschreibe dieses Phänomen. Erläutere, wie die DDR davon profitiert hat.
- (4) Begründe, warum der Spitzensport in den Augen der DDR-Regierung so wichtig war.

Zusatzaufgabe:

In dem Interview spricht Andree Kaiser über die „enge Denkweise“ der Wärter im Gefängnis. Erkläre, was er damit gemeint haben könnte.

Weiterführende Literatur

- Bath, Matthias: Strafvollzug in der DDR, in: Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe 38/6 ,1989, S. 343-344.
- Bickmeyer, Florian; Brenner, Jochen; Krücken, Stefan: Nur raus hier. 18 Geschichten von der Flucht aus der DDR; 18 Geschichten gegen das Vergessen. Orig.-Ausg. Hg. v. Andree Kaiser. Hollenstedt, 2014.
- Teichler, Hans Joachim: Sport in der DDR: Eigensinn, Konflikte, Trends, 2003.

Glossar

Begriff	Definition
Pritsche	ein einfaches Bett
Entmilitarisierung	Abbau des vorhandenen Waffenarsenals sowie Abbau der Armee
Zuchthaus	Das Zuchthaus war ab dem 18. Jahrhundert ein Gefängnis mit strafverschärfenden Haftbedingungen für Häftlinge, die wegen Verbrechen verurteilt waren. Wesentlicher Bestandteil der Zuchthausstrafe war der Zwang zu harter körperlicher Arbeit.
Privatier	eine Person, die finanziell so gut gestellt ist, dass sie nicht darauf angewiesen ist, zur Deckung ihrer materiellen Bedürfnisse einer Erwerbstätigkeit nachzugehen
Euphorie	eine vorübergehende, subjektiv wahrgenommene überschwängliche Gemütsverfassung; allgemeine Hochstimmung